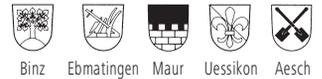


Maurmer Post



Anschauliche Staatskunde: Loorenschüler debattierten im Bundeshaus

«... und ich dachte, Politik sei langweilig!»

Die 3. Sek-Schüler der Looren reisten nach Bern ins Bundeshaus und erlebten hautnah ein Politik-Simulationsspiel.

In den letzten drei Wochen beschäftigten sich die Loorenschüler der 3. Sek mit dem Juniorparlament-Projekt «Mein Standpunkt». Dazu gehörte, dass sie zu einer Auswahl aktueller Themen eigene Lösungsvorschläge erarbeiteten, welche sie dem Parlamentsdienst in Bern abliefern. «Meine Gruppe wählte das Waffenexport-Gesetz», erzählt Linda. «Wir dachten zuerst, ja das ist nicht schwierig, wir verbieten einfach alles! Doch dann realisierten wir, was dieses Verbot alles nach sich ziehen würde...» Recht bald habe ihre Gruppe herausgefunden, dass es gar nicht so einfach war, den Export endgültig zu verbieten. «Unser Vorschlag für Bern war, nur noch Waffen in Staaten zu exportieren, die nicht im Krieg sind.»

Michelle war Sprecherin der Gruppe «Privatsphäre»: «Wir merkten, dass das Thema Überwachung kritisch ist, denn jeder hat ein Handy und überall kann gefilmt werden». Bei Rebeccas Gruppe sah es ähnlich aus: «Wir wählten «Mobilität» und verhedderten uns in Probleme.»

Führung durchs Bundeshaus

Im Bundeshaus angekommen, durften die beiden Klassen zuerst auf eine Führung. Im Nationalratssaal angekommen ging es dann ums Debattieren, wie Rebecca berichtet: «Wir sassan auf den Stühlen der Nationalräte, die waren sehr gemütlich und alles war sehr holzig und schön – dann sprachen wir durch die riesigen Mikrofone und im grossen Saal hallte es richtig.» Die beiden Klassen stellten nun den Nationalrat dar. Der Sprecher der Schülerkommission präsentierte die Ergebnisse am Rednerpult. Alle Schüler hatten sich auf die drei Themen vorbereitet und stellten kritische Fragen, im Anschluss an die Diskussion

wurde per Knopfdruck abgestimmt. Anschliessend trat der Sprecher der Schüler-Kommission vor die Kamera und beleuchtete das Abstimmungsergebnis aus Sicht der Kommission. Der Vorschlag zur «Privatsphäre» mit klaren Gesetzen wurde angenommen, der Vorschlag zur «Mobilität» aber abgelehnt, wie Rebecca erklärt: «Unsere Idee war noch nicht ganz ausgereift.»



Maurmer Schüler debattierten im Bundeshaus über aktuelle politische Fragen.

Bild: Michael Kamm

Silje nickt und meint: «Das war bei allen Gruppen ein bisschen das Problem, die Vorschläge waren noch nicht ganz durchgedacht.»

Politik? Doch nicht langweilig!

«Das Ganze haben wir uns viel einfacher vorgestellt und wir hatten keine Ahnung, was es alles braucht, um etwas zu ändern», sagt Linda rückblickend. Rebecca ergänzt: «Ja, und in der Gruppe einen guten Mittelweg zu finden, der für alle stimmte, war schon recht schwierig.» Und Nina meint: «Es war cool, einen Einblick in die Politik zu haben. Wenn man sich so richtig dafür interessiert, ist es echt spannend, und vielleicht gibt es durch dieses Projekt in unserer Klasse ja ei-

nen Politiker?» Und Michelle ergänzt: «Ich dachte, Politik sei langweilig, dies ist aber überhaupt nicht so.»

Unterricht mal anders

Die beiden Klassenlehrpersonen Monika Büchi und Jürg Ochsner führten das Projekt «Mein Standpunkt» zum ersten Mal durch. «Eigentlich ist es für Gymi-Schüler und Lehrlinge gedacht,

unsere Sek-Schüler sind zwar noch etwas jung, sie haben es aber ganz toll gemacht. Herr Stutz vom Bundeshaus Bern war von beiden Klassen begeistert», sagt Monika Büchi. «Ich finde es eine echte Chance, Politik lebendig zu machen, durch eigenes Engagement vor Ort. So wird Politik erlebbar und bleibt nicht ein abstraktes Schulfach. Selber recherchieren, argumentieren, Sitzungen leiten, ein Protokoll führen und bei verschiedenen Meinungen andere Ideen zu akzeptieren, dies war für einige Schüler eine Herausforderung.»

Infos unter: www.juniorparl.ch.

Text: Stephanie Kamm

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser
In den Frühlingstagen war ich wieder einmal in

London. Wir quetschten uns in die U-Bahn. Schoben uns durchs British Museum. Standen auf Zehenspitzen am Gitter des Buckingham Palace, um die Wachablösung zu sehen – mit tausenden (!) anderen Touristen. Wo man auch war: ein Meer an Geschäftsleuten, Einkaufspassanten, Touristen. Selbst für den Znacht in einer unscheinbaren Quartier-Pizzeria mussten wir uns anstellen. Diese Stadt: Dichtstress pur! Wer wie ich ein begrenztes Mass an «Nächstenliebe» aufweist, für den lohnt es sich bisweilen, touristische Nebenziele anzusteuern. So war ich z. B. kürzlich ein Wochenende in Turin, nur wenige Zugstunden entfernt. Mondäne Häuser, breite Strassen, riesige Plätze. Eine echt attraktive, sehenswerte Stadt – und viel weniger überlaufen. In dieser Betrachtung stellt auch Maur für manche eine solche Art «touristisches Nebenziel» dar. Mehr dazu in unserem Airbnb-Report (S. 8/9).
Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 20.7., 27.7., 19.10., 21.12., 28.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeiter: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Mit der Natur Leben für morgen

BERGER'S Hof-Lädli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

AKTUELL

**Spargelzeit: weisser und grüner Spargel
Frisch aus dem Garten: Rhabarber
Kalbfleisch**

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

Ihr Garten,
so einmalig wie Sie.



Gönnen Sie sich besondere Qualität bei der Planung, Ausführung und Pflege Ihres Gartens. Das Resultat wird Sie begeistern.

brack gartenbau

Brack Gartenbau AG
Lohwisstrasse 32, 8123 Ebmatingen
T 044 980 40 00, F 044 980 43 12
info@brack-gartenbau.ch
www.brack-gartenbau.ch



«Ich berate Sie für Ihre individuelle Haarpflege. Neu mit Wella Plex für stärkere Haare!»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOFF
COIFFEUR

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

**6. Mai:
Gottesdienst**
Mühle Maur

**13. Mai:
Gottesdienst**
Mühle Maur

**20. Mai:
Gottesdienst**
Mühle Maur

**27. Mai:
Talk-Gottesdienst**
FEG Fällanden

**3. Juni:
Talk-Gottesdienst**
FEG Fällanden

Die Gottesdienste finden um 10 Uhr statt, ausser anders vermerkt.

www.feg-maur.ch
David Bagdasarianz,
Telefon 044 401 11 29

Kieferorthopädie am Greifensee



dr. manja nido
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

Feste und herausnehmbare Zahnspangen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Fröschbach 61 • 8117 Fällanden • 044 548 48 00

www.kieferorthopädie-am-greifensee.ch

Kosmetik **BB** Massage

Für mich ist Hautpflege immer auch Gesundheitspflege!

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Blaise-Gut

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich, Kurse für Welpen, Junghunde, Erziehungskurse, Einzel- und Gruppenunterricht, geführte Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Akupunktur Chinesische Kräuterheilkunde Ernährung

ChiMedica 康
Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen, Schlafstörungen

Wechseljahrsbeschwerden effizient behandeln mit Kräutern und Akupunktur, ganz ohne Hormone.

Kerstin Sigg
Hubrainweg 10
8124 Maur
Tel. 044 908 40 90

Krankenkassen anerkannt
Mail: info@chimedica.ch
Internet: www.chimedica.ch

Emotionen pur...
Ihr Subaru-Partner



BOSSHARDT **GARAGE**
SUBARU Fällanden

Reportage von einer nächtlichen Exkursion der Jäger

Zählen der Maurmer Wildtiere

Die Jägerinnen und Jäger der 171 Jagdreviere im Kanton Zürich nehmen jeweils im Frühling den Wildbestand auf. Ihre Daten geben sie weiter an die kantonale Fischerei- und Jagdverwaltung. Die anschliessende Hochrechnung gibt Aufschluss darüber, wie viele Wildtiere erlegt werden müssen, um im Kanton einen gesunden Wildbestand zu halten. Auch in der Gemeinde Maur wurde ausgezählt – die «Maurmer Post» durfte dabei sein.

Im Sponstürli treffen sich fünf Jäger beim Brünnger-Hof in stockdunkler Nacht. Gewehre haben sie keine dabei, dafür starke Scheinwerfer, gute Feldstecher und Wärmebildkameras. Bevor es losgeht, wird noch die Polizei informiert, wie Jagdaufseher Roland Krienbühl erklärt: «Die Polizei muss Bescheid wissen, falls ein besorgter Bürger anruft, dass Wilderer unterwegs seien.»

Roland Krienbühl zählt in dieser Nacht mit vier weiteren Männern Wildtiere. Der sechste Mann der Jagdgesellschaft fehlt heute. Punkt 22 Uhr sind drei Autos startbereit – sie fahren unterschiedliche Routen ab. Es ist die zweite Nachtfahrt im April.

Zu Krienbühls Seite steht mit der Schreibenden für einmal eine unbedarfte Begleiterin. Die Anweisung an sie lautet, die Felder auf der Beifahrerseite im Auge zu behalten. Los geht es nach Hinteregg, Aesch und weiter hinauf zur Guldenen. Über Wald- und Wiesenwege.

Hell leuchtende Augen

Die frischen Gräser auf den lichten Wiesen und an den Waldrändern locken die Rehe auf die offenen Flächen, dort erwarten sie die Jäger. Sie leuchten mit ihren Scheinwerfern in die Felder. Entdecken sie Wild, brauchen sie neben einem guten Feldstecher auch grosses Geschick und eine gute Portion Erfahrung. Denn Rehe erkennt man im Dunkel der Nacht zunächst mal an den hell leuchtenden Augen. Sie überstrahlen alles, wirken mystisch. Das Rehwild habe weisse Lichter, erklärt Krienbühl, der Fuchs gelbe.

Ungeschickt hantiere ich mit Feldstecher, Taschenlampe, Stift und



Mitternacht; die Maurmer Jagdpächter und Jagdaufseher haben gerade zwei Stunden Wildtierzählung hinter sich: (v.l.n.r.) Hansruedi Brünnger, Roland Krienbühl, Marc Schulthess, Rolf Schlegel und Obmann Hans Bleuler. Bild: Elsbeth Stucky

Revierplan und leuchte die Wiesen auf meiner Seite mit der ultrastarken Taschenlampe ab. Rede zu laut und schletze gedankenlos die Türe zu. «Ich zeige dir jetzt, wie ein Jäger die Autotüre schliesst...» Krienbühl macht es vor, sachte und lautlos. «Und bitte leiser reden.» Denn erstaunlich, die Tiere scheuen die Scheinwerfer und das Auto nicht, doch Lärm stört sie. Und subito sind sie weg.

Blick durch Wärmebildkamera

Auf dem Revierplan wird jedes gesichtete Tier eingetragen. Ein B für den Bock, ein G für die Geiss, ein F für den Fuchs. Würden uns Wildschweine, Dachse oder Hasen begegnen, bekämen auch sie einen Eintrag. Doch in dieser Nacht zeigen sie sich nicht. Der Jäger kennt die Plätze, wo das Rehwild äst. «Mach die Taschenlampe an. Siehst du dort, eine Geiss und nicht weit der Bock.» Auf der Guldenen dann sind ganze Gruppen am Äsen. «Sprünge» in der Sprache der Jäger, erklärt Krienbühl. Der Blick durch die Wärmebildkamera offenbart die Umgebung schimmernd durchsichtig. Die Tiere beobachten uns genauso aufmerksam wie wir sie.

Bis zum 15. Mai müssen alle 171 Jagdreviere im Kanton diese Hausaufgaben bei der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung abliefern. Die Verwaltung rechnet daraufhin

den Bestand hoch, um so den «Abgang» festzulegen. Der Wildbestand müsse auf gleicher Höhe gehalten werden, einerseits, damit die Schäden in Wald und Feldern tragbar bleiben und andererseits sollen die Tiere ausreichend Futter und Lebensraum finden. Denn, wie der Jagdpächter sagt, ihr Lebensraum werde immer enger. Damit wird schon angedeutet, wer ebenfalls angehört wird: die Landwirte und die Förster, welche auch die privaten Waldbesitzer vertreten.

Bestand konstant halten

Den Entscheid, wie viele Tiere erlegt werden, fällt letztlich aber die kantonale Fischerei- und Jagdverwaltung.

Und dies immer mit der Gesamtsicht über alle Reviere vor Augen. Ihr Ziel ist, den Bestand gesamthaft auf gleichem Level zu halten, sprich 11 000 Stück Rehwild im Kanton Zürich. In der Quote sind zudem die natürlichen und unfallbedingten Abgänge mit eingerechnet – Tiere, die mit Fahrzeugen kollidieren, in Mähmaschinen geraten, von Hunden gerissen werden oder an einer Krankheit verenden.

Bald schon, im Mai, ist Setzzeit. Krienbühls dringlicher Appell an die Hundehalter: «Nehmt die Hunde an die Leine.» Oft bekäme er von Hundehaltern zu hören, der Hund mache ja nichts. Doch ein Hund sei ein Hund, und auch wenn er «nur» im Gras herumstöbere, bringe er die Jungtiere aus der Ruhe. «Ein Bild von einem gerissenen Tier vergisst man nie.»

Auf der Fahrt zurück über das Neugut nach Uessikon leuchten Lichter am Rande des Feldwegs. «Ich glaube, da ist ein kleines Tier!», sage ich. Ach, wie peinlich, es ist nur eine Büchse, die reflektiert. Grund zu lachen und Krienbühl meint nachsichtig: «Doch ja, langsam hast du das Auge.»

Wir kehren als letztes Team zurück ins Sponstürli. Mittlerweile ist es Mitternacht. Die Zahlen werden im elektronischen Wildbuch aufgenommen. Die Hüter fachsimpeln noch ein wenig über Wald und Wildtiere – bevor es zügig auf den Heimweg geht.

Text: Elsbeth Stucky

Initiative für eine Professionalisierung der Jagd

Initianten aus Tierschutzkreisen fordern, dass die Jagd in ihrer heutigen Form im Kanton Zürich abgeschafft wird. Der Wildtierbestand müsse natürlich reguliert werden mit einem «Wildtier-Management mit professionell ausgebildeten Wildhütern».

Im Kantonsrat war die Initiative «Wildhüter statt Jäger» aber chancenlos. 165 zu 0 lautete das Abstimmungsresultat Ende März bei vier Enthaltungen. Regierungsrat und Kantonsrat haben sich beide für den Erhalt der heutigen Milizjagd ausgesprochen. Bei der Initiative hat aber das Stimmvolk das letzte Wort. Die Vorlage kommt am 23. September an die Urne.

Die Jagdgesellschaft Maur wird am Mühlentag und an der Chilbi einen Stand mit Exponaten betreiben und auch zur Initiative Red und Antwort stehen.

Heiri Müller und Band gaben in Maur ein Konzert

Singing as long as he can



Heiri Müller mit Band.

Bild: Christoph Lehmann

Der bekannte «Tagesschau»-Sprecher und Musiker Heiri Müller aus Binz spielte vor heimischem Publikum in der Halle der Bost Production.

Schon der Opener «Happy For A While» machte klar, wohin die Reise von Musiker Heiri Müller und seiner ihn exzellent begleitenden Band mit lauter bekannten Schweizer Studiomusikern ging: zwischen gepflegtem Country-Rock und einer Art Müller'schen Crooning bei langsamen Nummern, wo sein warm temperiertes und leicht rauchiges Timbre eine eigene Art von Melancholie ins Publikum zauberte.

Er spielte dabei – neben Stücken seines verehrten Bruce Springsteen wie z. B. das grandiose «My Hometown» – auch viele eigene Songs und zeigte damit ein erstaunliches Talent als Singer-Songwriter mit dem Erfahrungsschatz seines vielfältigen Lebens. «Shebashi Hills Girls» erzählt etwa in erfrischender Leichtigkeit von seinen afrikanischen Erfahrungen und verwandelte die Bühne der Bost Production kurzzeitig in eine afrikanische Markthalle.

Das vorwiegend gesetztere Publikum genoss den Abend in vollen Zügen und die Kulturkommission Maur konnte ihren Einstand der Zusammenarbeit mit Bost Production und ihrer einzigartigen Lokalität feiern.

Text: Christoph Lehmann

Nachgefragt bei Torsten Magewski, Präsident des FC Maur

Gesucht: Neuer Präsident für den FC Maur

Der langjährige Präsident des FC Maur, Torsten Magewski, legt im Oktober sein Amt nieder. Der Verein sucht deshalb einen Nachfolger.

Torsten Magewski, seit wann sind Sie Präsident des FC Maur?

Seit neun Jahren. Es war eine spannende Zeit, interessant, vielseitig und manchmal auch sehr herausfordernd. Es war und ist noch immer ein toller Kontrast zu meinem Alltag.

Warum legen Sie das Amt nun nieder?

Es sind berufliche Gründe, mein Berufsbild hat sich stark verändert. Ich werde weiterhin Trainer bleiben und dem Vorstand gerne mein Wissen zur Verfügung stellen. Aber ich werde nur noch eine Beraterfunktion einnehmen.

Nun sucht der Club einen neuen Präsidenten. Was sollte der/die Neue mitbringen?

Offenheit gegenüber Menschen, man sollte gerne unterschiedliche Charaktere treffen und zugänglich sein für verschiedene Themen, gerne die erste Ansprechperson sein, repräsentative Aufgaben mögen, ein Flair für Strukturen haben und Freude am Sport Fussball.

Ist dies ein ehrenamtlicher Job oder wird er bezahlt?

Mir werden nur meine Auslagen entschädigt, nicht aber meine Zeit, also ehrenamtlich.

Mit wie viel Aufwand muss man rechnen?

Zwei bis fünf Stunden pro Woche sind es schon. Nicht am Stück, aber immer wieder mal. Man kann aber auch selber bestimmen, ob man am Wochenende bei einem Spiel dabei sein will oder nicht.



Torsten Magewski.

Bild: Stephanie Kamm

Welche Aktivitäten sind für den Präsidenten Pflichttermine?

Sicher das Hallenturnier im Januar, die Preisübergabe macht der Präsident und dort trifft man auch die meisten Eltern. Im Jahr gibt es zwei Verbandstermine für das Präsidium, im Vorstand kann man sich aber ja auch absprechen.

Beschreiben Sie bitte den FC Maur – auf was wird der neue Präsident/In treffen?

Der FC Maur ist mit 20 Jahren ein junger Verein, er ist überschaubar und enthusiastisch. Wir haben

einen grossen Zuwachs an motivierten Kindern. Manchmal ist es auch ein naiver Verein, weil es vielen Eltern nicht bewusst ist, dass der Club auf ihre Hilfe angewiesen ist, sei es Trikots waschen, den Kiosk betreuen usw., und dass die Beteiligung am Vereinsleben dazugehört. Wir sind ein Dorfverein, in dem alle gleich sind, Idealismus wird bei uns grossgeschrieben. Wir haben viele tolle Trainer mit super Ideen und Vorschlägen, dies schätze ich sehr.

Man hört, bei der 1. Mannschaft im FC Maur laufe es im Moment nicht so gut. Was sagen Sie dazu?

Ob etwas gut läuft oder nicht, ist immer eine Frage der Perspektive und vom Wunschdenken geleitet. Natürlich möchte die Mannschaft in die 3. Liga aufsteigen. Davon sind wir diese Saison weit entfernt. Aber wir haben einen sehr guten und erfahrenen Trainer und viele junge hoffnungsvolle Spieler. Unter den gegebenen Umständen können wir zufrieden sein.

Wann wird Ihr letzter Tag als Präsident sein?

An der Generalversammlung vom 26. Oktober 2018.

Interessiert, Präsident des FC Maur zu werden? Bitte melden Sie sich bei Kurt Plattner, Tel. 079 377 67 71.

Text: Stephanie Kamm

Verschönerungsverein Maur: Einweihung des neuen Bootshauses an der Schiffflände

Bootsblitz, eine Seenswürdigkeit!

Vergangenen Samstag lud der Verschönerungsverein Maur unter Präsidentin Doris Pauletto zur Einweihung des sanierten Bootshauses an den Greifensee.

Erbaut 1954 war das alte Haus in die Jahre gekommen, das Holz marode geworden, Hochwasser hatten zusätzlich dafür gesorgt, dass die Fassade brüchig geworden war. Und die wichtigsten zwei Stützsäulen, jahrelang Wind und Wetter ausgesetzt, drohten dem Druck des Dachs nicht mehr standhalten zu können.

Dank Spenden – es gibt keine Mitgliederbeiträge – und der präzisen Arbeit von Zimmermann Ernst Boller aus Maur konnte im letzten Herbst eine Sanierung mit Fichtenholz durchgeführt werden. Die maroden Säulen wurden belassen, die Dachlast jedoch neu auf eine Seitenkonstruktion gestützt und die Fassade seitlich so gesetzt, dass viel weniger Wetter auf die unter dem Schutz des Kantons stehende Struktur einwirken kann.

Das Bootshaus erstrahlt in Naturholz, heute darf keine Farbe mehr auf derartigen Bauten aufgetragen werden, das alte Haus war schwarz angemalt. Sechs Boote liegen drin, die jeder mieten kann, sogar Jahresmieten sind möglich. Zwei der Boote sind echt Vintage, Holzruderboote aus den 1950er-Jahren. Mögen die kleine Flotte und das Haus allzeit eine Hand breit Wasser unterm Kiel und nicht über der Stegkante haben!

www.vvmaur.ch

Text: Dörte Welti



Das Bootshaus erstrahlt in neuem Glanz (Bild oben). Das Holz bleibt naturfarben (Bild unten links). Bei der Einweihung waren auch Gemeindeschreiber Markus Gossweiler und Kurt Bleichenbacher dabei (v.l.n.r. im Bild unten rechts) Bilder: Dörte Welti

Lückenschluss der Oberlandautobahn

Linienführung steht fest – Maur wird nicht direkt tangiert

Seit Jahrzehnten wird über die Oberlandautobahn gestritten. Die Schliessung der Lücke zwischen Uster Ost und dem Kreisel Betzholz bei Hinwil hätte dabei für das Zürcher Oberland und die Ostschweiz grosse Bedeutung. Nun hat man sich zumindest auf eine Streckenführung einigen können.

Am 31. Januar 2018 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich 2,7 Millionen Franken bewilligt, die für die Planung des Lückenschlusses der Oberlandautobahn benötigt werden. Die nun beschlossene Streckenführung geht von Uster Ost nach Wetzikon, wo es einen Anschluss Wetzikon West geben wird. Von dort wird eine Querverbindung zur Forchstrasse mit Anschluss Ottikon gebaut.

Umgesetzt werden soll das Projekt bis 2040, die Arbeiten werden allerdings nicht vor dem



Die beschlossene Strecke der künftigen Oberlandautobahn von Uster bis zum Kreisel Hinwil.

Bild: zVg

1. Januar 2020 beginnen – denn an diesem Stichtag geht die bislang kantonale Strecke ins Nationalstrassennetz des Bundes über. Nach derzeitigem Wissensstand ist die Gemeinde Maur

von der Linienführung nicht direkt tangiert, das Thema bleibt aber vor allem für Pendler interessant.

Text: Dörte Welti

Zwei neue Mini-Märkte in Maur

Streetfood in Downtown Maur



Besonders beliebt sind die Brownies.

Bild: Christoph Lehmann

Chantal Pochon aus Maur ist eine vielseitige Person – ausgebildete Damenmode-Schneiderin und seit Neuem auch Betreiberin eines Mini-Markts mit Backwaren aller Art sowie mit Setzlingen für Blumen und Gemüse.

Der Garten von Pochon ist akkurat gepflegt und strahlt dabei eine angemessene Wildheit aus. Sie ist gerade dabei, ein paar Gartenarbeiten zu verrichten. Wir gehen zusammen vor das Haus,

wo neben vielen Setzlingen in einem Wagen auch Brote, Brownies, Guetsli und andere Lustbarkeiten appetitlich zum Verkauf ausgelegt sind. Wie kam es zum Backen? Wie kam es zu diesem Mini Markt Maur? «Ich habe damit im Januar angefangen und gemerkt, dass es offensichtlich ein grosses Bedürfnis der Kunden ist.»

In Maur gibt es neben dem Volg mit seinen aufgebackenen Broten keinen wirklichen Bäcker. Ihr Selbstbedienungs-Mini-Markt an der Eggstrasse beim Maurmer Kirchbrunnen springt hier in eine Lücke. Die Betreiberin berichtet von Laufkundschaft, aber auch bereits von einigen Stammkunden – diese würden sogar aus der weiteren Umgebung kommen. Sie kriegt von überall ein gutes Feedback und auch mit der Bezahlung, welche ja auf Vertrauensbasis funktioniert, klappe alles bestens. Ihre Renner sind eindeutig die Brownies – aussen knusprig und innen schön cremig. Über das Wochenende gehen die frischen Zöpfe gut weg.

Bio-Zutaten

Ganz in der Nähe hat sie eine Backstube gefunden und kann dort in aller Ruhe dem Backen nachgehen. Dabei setzt sie wenn immer möglich auf

Bio-Zutaten und verzichtet auf jegliche Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker. Beim Mini Markt Maur kann man auch ganze Kuchen und Torten für einen Geburtstag oder Anlass bestellen.

Doch Pochon will nicht nur Bäckerin sein, sondern hat das Angebot in ihrem Mini Markt um Setzlinge ergänzt: Die Anzucht der Sämereien macht sie in leeren Eierschalen (weil diese kompostierbar sind); gerade ist sie dabei, Tomatensetzlinge in biologisch abbaubare Becher zu pflanzen. Pochon: «Solche Setzlinge finden Absatz in Maur mit seinen vielen Gartenbesitzern und sind, neben den verschiedenen Backwaren auch praktisch als «Last-Minute-Mitbringsel», wenn man eingeladen ist oder ein kleines Geschenk für einen anderen Anlass braucht». Ist noch eine weitere Sortimentsausweitung geplant? Pochon lächelt und bleibt die Antwort schuldig. Erstaunen würde es allerdings nicht, wenn diese kreative Kleinunternehmerin schon bald mit weiteren Überraschungen kommt.

Mini Markt Maur, Kirchrain 2, Maur.
www.chantalpochon.ch

Text: Christoph Lehmann

Wundertüte: Fundgrube für Altes und Neues

Im einstigen «Milchzimmer» auf dem Trachslerhof sind Raritäten und Selbstgemachtes zu finden. Mit dem Lädeli «Wundertüte» hat sich Barbara Klöti einen lang gehegten Traum erfüllt.

Eine Hinweistafel «Wundertüte» beim Spielplatz Schiffflände weist hin zum Trachslerhof. Dort gibt es seit einigen Wochen ein kleines Lädeli. Gepflegt und hübsch hergerichtet ist auch die Umgebung. In alten Milchkübeln und einem Butterfass sind Kastanienzweige kurz vor der Blüte. Ein Leiterwagen geputzt und frisch getüncht kommt daher wie neu. Deko-Hühner in Grossformat signalisieren, dass Ostern noch nicht lange her ist. Barbara Klöti, Initiatorin der «Wundertüte» gärtner auch gern, sticht Beete um, pflanzt und dekoriert. Ihr Partner Herbert Trachsler hilft mit. Jede ihrer Ideen setze er perfekt um, so auch die überdimensionale Wundertüte, die an der Mauer prangt. Gemeinsam halten sie den Hof in Schuss.

Mischung aus Alt und Neu

Neben ihrem Beruf als Köchin ist Klöti eine Sammlerin und Bastlerin. Ein schöner Ausgleich sei es zu ihrem Beruf. Vor allem Wolle erfreue ihr Herz, sie stricke viel und gerne, das sei für sie die beste Entspannung seit jeher. «Andere kaufen sich Schuhe», sagt sie



lachend, «ich kann nicht widerstehen bei Wolle.» Selbst gestrickte Socken, Kinderfinkli und Topflappen macht sie daraus. Es gibt Konfitüren aus Eigenproduktion und Schmuck, neben Windeltorten, ein In-Produkt der heutigen Zeit in durchsichtigem Geschenkpapier verpackt. Ein Waschbecken mit Krug aus Zeiten ohne Badezimmer, eine altertümliche Waage – solche Liebhaberstücke sind auch zu entdecken.

Früher Köchin bei der Schiffahrtsgesellschaft

Zwei Jahre war Klöti Köchin bei der SGG, der Liebe wegen ist sie in Maur hängengeblieben. Selber stamme sie aus dem Zürcher Unterland.

Als Alleinerziehende habe sie kaum Zeit für sich selber gehabt. Doch jetzt seien die drei Söhne erwachsen und sie habe ihren lang gehegten Traum vom eigenen Lädeli verwirklicht.

In der einstigen Milchammer, auf kleinstem Raum, ist ein Sammelsurium an Dingen zu entdecken. Mit Raritäten vom Flohmarkt und mit Funden vom Hof lässt Klöti auch ein Stück Vergangenheit aufleben. Auch die Innen-

einrichtung, sprich die aufgefirschten Möbel, stehen zum Verkauf. Öffentlich zugänglich ist der Raum jederzeit, offensichtlich setzt Klöti auf die Ehrlichkeit von Besucher/innen. Gerade



Barbara Klöti hat sich einen Traum verwirklicht.

Bilder: Elsbeth Stucky

treten zwei ältere Damen über die Schwelle, mehr Besucher, und es wäre ein Gedränge.

An Profit denkt Klöti nicht. Oft bekomme sie zu hören «du bist viel zu billig». Doch sie wolle ja gar nicht gross verdienen damit. Und sie winkt ab, dass sie keinesfalls grösser werden wolle. Es mache ihr einfach Freude. Zum Schluss meint die Unermüdliche vergnügt «jetzt habe ich aber auf Sie eingeredet». Doch es ist die Sprache der puren Leidenschaft, die äusserst ansteckend wirkt. Ja, und Projekte gebe es weitere, meint Klöti: «Ich will anfangen mit Seifengiessen.»

Wundertüte, Seestrasse 29, Maur
(Zugang gleich neben Rest. Schiffflände)

Text: Elsbeth Stucky

Mitgliederversammlung der Museen Maur

Zuversichtlich in die Zukunft

Der Verein Museen Maur soll als Trägerschaft das kulturelle Eigentum der Gemeinde Maur betreuen. Ein Erbe, das bewahrt werden soll und nicht stillstehen darf. Das geht aus dem Leitbild für die Zukunft hervor – das umfangreiche Papier kam gut an bei den Mitgliedern des Vereins.

Bei den Museen Maur geschieht gerade Bemerkenswertes, denn der Verein richtet sich neu aus. Das weckte Interesse – 40 Mitglieder kamen zur Mitgliederversammlung in den Theatersaal der Mühle. Das Leitbild für die Zukunft – als Resultat intensiver Klausurtagungen – geriet mit gut 70 Seiten umfangreich und wurde Mitte März dem Gemeinderat und den Mitgliedern des Vereins ausgehändigt. Die erstellte Evaluation gründet dabei in der Sorge um die Zukunft der Museen Maur, da das Gremium ins Alter kommt und Leitungsstellen vakant sind. Und es geht auch um Know-how, das nicht einfach zu ersetzen ist. Eine Standortbestimmung, die ursprünglich von Gemeindeseite in Angriff genommen wurde unter Beizug externer Spezialistinnen, führte der Verein im letzten Jahr nun weiter.

Geschichte seit der Gründung

Minuziös wird in der erarbeiteten Beurteilung die Geschichte der Museen seit der Gründung des Vereins im Jahr 1992 aufgerollt. Das Leitbild gibt Einblick in die Kulturgeschichte Mairs und lässt auch keinen Zweifel zu, dass es in diesem Sinne weitergehen sollt: Der Verein Museen Maur soll als Trägerschaft das kulturelle Eigentum der Gemeinde Maur betreuen. Zu nennen sind hierbei die Herrliberger-Sammlung, das Ortsmuseum und das Ortsarchiv. Dass da viel Herzblut von Freiwilligen dahintersteckt, ist offensichtlich.

Die Anwesenden äusserten durchs Band weg Respekt für das zusammengetragene Wissen und Revisor Samuel Wyder betonte, wie einmalig es



Der Vorstand Museen Maur (v.l.n.r.): Aktuar Bruno Weber, Kuratorin Susanna Walder, Präsident Mario Galli, Vizepräsident Walter Goldsmith, Stefan Sallenbach, beauftragt mit speziellen Aufgaben, und der Vertreter des Gemeinderats Felix Senn.
Bild: Elsbeth Stucky

sei, dass auch «Fremde an den Klausurtagungen teilnahmen», alle vertraut mit der Tätigkeit von Museen.

Respektloses Verhalten

Emotionen schürten dagegen die deutlichen Worte von Aktuar Bruno Weber an die Adresse des Gemeinderates – sein Vorwurf: respektloses Verhalten. Zum besseren Verständnis berichtete Weber, dass der Gemeinderat Anschaffungen des Museums gestoppt habe. Und das schriftlich, ohne Begründung. «Man müsste doch meinen, dass man zusammen an einen Tisch sitzen könne, nach Jahrzehnten des freiwilligen Engagements.» Dass der Verein durchaus auch freie Hand habe bei kleineren Anschaffungen aus Eigenmitteln, zeigte das an die Wand projizierte Gemälde:

der Aschbach im Jahre 1944, erworben für 300 Franken.

Präsident Mario Galli gab den Anwesenden wie gewohnt die Möglichkeit, eigene Anträge zu stellen. «Also keine Wortmeldungen – das hat Tradition», meinte Galli amüsiert in die Runde blickend. Aber es scheint auch einfach keinen Platz zu haben für neue Ideen, dies offenbarte der Ausblick von Kuratorin Susanna Walder – wie immer ist sehr vieles in Arbeit. Und es wird dem Vorstand sicherlich kaum langweilig. Im Mai steht dann auch eine weitere Klausurtagung in offenbar bewährter Zusammensetzung an. Dann wird es konkreter, wie die Zukunft der Museen aussehen könnte.

Text: Elsbeth Stucky

Ende des ZKB-Bancomaten im Ortsteil Maur

Banco... matt!

Wegen der immer geringeren Nutzung hat die Bancomatbetreiberin, die Zürcher Kantonalbank, den offiziellen Bancomaten bei der Landi Maur unlängst mit einem Provisorium ersetzt.

Per Ende April 2018 kam aber nun das definitive Aus. Auf Anfrage der «Maurmer Post» erklärt die Medienabteilung der ZKB, dass die Transaktionszahlen nochmals gesunken seien. Die Aufwendungen stünden in keinem Verhältnis mehr zur Benützung des Automaten. Die ZKB betont, dass sie ihre Serviceleistungen konsequent auf die Kundenbedürfnisse hin ausrichten würde.

Diese haben sich laut ZKB in den letzten Jahren massiv gewandelt mit dem Aufkommen von Onlinebanking, dem Bedürfnis, rund um die Uhr Zahlungen zu tätigen, und der Möglichkeit, dass sich Kunden Bargeld über den «Bargeldversand» auch nach Hause schicken lassen können.

Der Bancomat in Ebmatingen bei der Coop-Filiale ist weiterhin in Betrieb, ein weiterer bei der Forchstrasse-Raststätte «Heuberg».

Text: Christoph Lehmann



Symbolbild: Adobe Stock

Airbnb-Vermieter aus Maur

Sie vermieten ihre Privatzimmer an Gäste aus aller Welt

Die Gemeinde Maur am Greifensee ist kein stark frequentiertes Touristenziel. Zur Auswahl stehen ein Hotel und drei Campingplätze. Aber es gibt auch die Möglichkeit, über die Plattform Airbnb eine private Unterkunft zu mieten. Wir haben uns das Angebot einmal näher angeschaut und mit drei Maurmer Anbietern über ihre Erfahrungen gesprochen.



Regula Finsler.

Bild: Dörte Welti

«Lovely room, close to city & nature»

Mit dieser Titelzeile macht Regula Finsler auf ihr Angebot in Binz aufmerksam. Rund 50 Gäste hat sie bereits beherbergt.

Die dreifache Mutter erzählt, dass gelebtes Vertrauen ein zentraler Punkt sei: «Ich ging mit meiner Familie ab und zu per Haustausch in die Ferien, damals über die Organisation Home Link.» Das ist eine Haustauschorganisation, die sich nach dem Krieg gebildet hat, um aktiv etwas für den Weltfrieden zu tun, mit einer bewussten Haltung, sein Haus vorbehaltlos anderen zur Verfügung zu stellen. «Das waren tolle Ferien», erinnert sich Regula Finsler, «man hat günstige Urlaube gemacht, war mitten im Land unter

Einheimischen und hat gleichzeitig in seinen eigenen vier Wänden jene Familie beherbergt, in deren Haus man selbst Ferien gemacht hat.» Langjährige Beziehungen seien so entstanden.

Als sie dann mit ihren Kindern nach Binz zog und alle in die Ausbildung kamen, entschloss sich die Berufsberaterin, Airbnb auszuprobieren. Sie hat es nie bereut: «Ich habe die ganze Welt zu mir ins Haus geholt!» Die Reisenden wohnen in einem Gästezimmer im Parterre, die Küche darf bei ihr mitbenutzt werden: «Ich will niemanden im Haus haben, den ich nicht sehe. Die Gäste sollen ein Teil der Familie sein.» Einige kommen immer wieder, mieten sich längerfristig ein, wie zum Beispiel eine Studentin aus China. Schlechte Erfahrungen? Fehlanzeige.



Gäste sollen Teil der Familie sein. Bild: zVg

«2,5-Zimmer-Wohnung an ruhiger Lage, Nichtraucher»

Dass der Gast Nichtraucher ist, ist dem Ehepaar Hächler aus Forch immens wichtig, denn einmal haben sich bei ihnen drei Handwerker aus dem Ausland eingemietet, die permanent die Räume vernebelt hätten.

Vor fünf Jahren, als der Sohn auszog, haben Hächlers begonnen, ihre schicke Einliegerwohnung über eine Plattform namens ferienwohnung.de (heute: e-domizil) anzubieten. Später probierten sie Airbnb aus und haben durchwegs gute Erfahrungen gemacht. «Einmal kam eine Truppe Handwerker, die für einen Tunnelbau temporär hier waren», erinnert sich Karl-Heinz Hächler, «Mit denen haben wir heute noch Kontakt.» Es waren auch schon Amerikaner und Australier da, ein



Einliegerwohnung mit Charme.

Bild: zVg

Lehrer aus Tschechien und der frühere Zeltplatzwart aus Maur Christof Gonzenbach und seine Frau. Auch sie haben sich eingemietet, bevor sie nach La Palma ausgewandert sind. Und auch hier ist eine andauernde Freundschaft entstanden, man besucht sich gegenseitig. «Wir wollen die Wohnung nicht langfristig vermieten», erklären Hächlers ihre Motivation. Sie kommen auf gut 50 Gäste bisher.

Viel Arbeit gebe es nicht, sagt Corinna Hächler, mit Wäsche und Reinigung gerade so, dass es einem nicht verleide. In der Küche hat sie alle Schränke angeschrieben. Fotos der Inhalte geben genau an, was wo wie verstaut werden soll, bevor die Gäste wieder abreisen. Das helfe, wenn man alles immer am gleichen Ort vorfinden wolle.



Das Ehepaar Hächler von der Forch. Bild: Dörte Welti

«Neu renoviertes Zimmer mit Teeküche»

Isabell Zwick bezeichnet es als Zufall, dass Sie zur Airbnb-Anbieterin wurde. Ihr Sohn ging für ein Austauschjahr nach Brasilien, sein frisch renoviertes Zimmer im Einfamilienhaus in Ebmatingen stand leer.

Inspiziert durch Medienberichte über das Internetportal Airbnb, entschloss sich die studierte Tanzpädagogin und Sportlehrerin Isabell Zwick, das Zimmer zu vermieten. «Ich habe mich auf die Erfahrung mit Personen aus fremden Kulturkreisen gefreut», erinnert sich Isabell Zwick.

Das Prozedere war umfangreich: «Man muss alles selber eingeben auf der Website, das Zimmer und die Umgebung genau beschreiben, viele Fragen beantworten, zum Beispiel, wo der nächste Feuerlöscher in der Nähe des zu vermietenden Raums steht, und vieles mehr. Dann muss man den Text auf Deutsch und – wenn man international sein will – auch auf Englisch verfassen, seine Identitätskarte als Verifizierung einscannen und hochladen. Eigentlich könnte man dann noch ein Video von sich drehen und aufschalten.»

Dazu ist sie aber noch nicht gekommen, es funktionierte auch so: «Eineinhalb Stunden nachdem ich das Profil hochgeladen hatte, kam die erste Anfrage.» Erschrocken über die schnelle Resonanz hat Isabell Zwick dann nochmals überlegt: «Man hat viel Verantwortung für die Gäste, ist zeitlich angebunden und muss auch bereit sein, gestran-

dete Gäste jederzeit irgendwo abzuholen.» Die Bedenken wischte sie jedoch beiseite, hat es bis heute nicht bereut. Sie hat nur gute Erfahrungen gemacht, manche Gäste bleiben lange, einer mietete sich mal Monat für Monat ein, bis er am Ende eineinviertel Jahre da gewesen war.

Schräge Storys gibt es immer wieder, Isabell Zwick erinnert sich an einen Reisenden, der wohl vorher noch nie sein Land verlassen hatte und völlig blauäugig aus Guatemala ankam, im Winter ohne warme Kleider. Der junge Mann stellte als Erstes fest, die Steckdosen seien alle kaputt und erzählte, seine Eltern hätten bitterlich geweint, weil er in ein total unbekanntes Land fuhr. Auf die Frage, wie er überhaupt auf die Schweiz gekommen sei, kam die Antwort: «Ich habe ein Foto im Internet gesehen und habe gedacht, das ist der Ort, wo man mal hinmüsste.»

Die Gäste residieren inzwischen im Souterrain in einem eigens dafür renovierten Zimmer, haben dort eine kleine Herdplatte, Kühlschrank und Fernseher, ein Mini-Studio mit eigenem Eingang durch die Garage.

Isabell Zwick ist in Ebmatingen geboren und aufgewachsen, nebenan lebt ihre Schwester, sie hat also keinen Stress mit Nachbarn, die sich über die wechselnden Gäste nerven könnten. Negativ findet sie, dass man stets postwendend auf Anfragen antworten muss, auch in den Ferien. Airbnb führt ein Ranking der Gastgeber, wenn man nicht sofort reagiert, sinkt die Bewertung. Derzeit gehört Isabell Zwick zu



Mini-Studio mit eigenem Eingang.
Bild: zVg



Isabell Zwick.

Bild: Dörte Welti

den weit oben rangierenden 400 000 Superhosts. Und der Aufwand sei gross, findet sie, wenn Gäste nur eine Nacht blieben oder spontan buchen und innert weniger Stunden anreisen würden. Airbnb sei kein Hotelgewerbe, man müsse sich als Gast also bewusst sein, dass man privat untergebracht wird bei Leuten, die eben auch ihr eigenes Leben haben.

Alle Texte: Dörte Welti

Über Airbnb

Airbnb wurde 2008 als «Airbedandbreakfast» von Nate Blecharczyk, Brian Chesky und Joe Gebbia in San Francisco in den USA gegründet. Damals gab es einen Grossanlass in der Stadt, Brian und Joe waren in ihrer WG in Geldnot, witterten eine Chance und suchten Leute, die bereit waren, in ihrer Wohnung auf Luftmatratzen zu schlafen und dafür zu bezahlen.

Heute gibt es 4,5 Millionen Airbnb-Inserate weltweit in 81 000 Städten und 191 Ländern. Über 300 Millionen Reisende nutzen die Plattform, Tendenz steigend. Allein in Deutschland verdienten die Vermieter im Jahr 2017 rund 150 Millionen Euro mit dem Service.

Weitere Informationen für (potenzielle) Vermieter und Unterkunftsuchende:
www.airbnb.com



Bild: Adobe Stock

Rechtliches für potenzielle Vermieter

1. Grundeigentümer können ihre Zimmer und Einliegerwohnungen beliebig vermieten und müssen – abgesehen von sogenannten Nachbarinteressen – niemanden fragen. Wohnt man zur Miete und möchte seine Wohnung über Airbnb jemandem überlassen, muss man seinen Vermieter darüber informieren; es gelten die Regeln des OR 262 für die Rechte und Pflichten von Vermieter, Mieter resp. Untermieter und Untervermieter.
2. Laut der Gemeinde Maur, Abteilung Steuern, sind gemäss § 16 des Steuergesetzes alle Einkünfte steuerpflichtig, also auch die, die man durch die Vermietung über Airbnb einnimmt.
3. Alle Gäste müssen, genau wie bei Hotels, der Kantonspolizei gemeldet werden.
4. Airbnb muss man nicht als Gewerbe anmelden.



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
 Bodenbeläge




T 044 980 34 30
 www.schnetzer.ch

PROTECT
 SICHERHEITSTECHNIK AG

Bruggacherstrasse 24 • 8117 Fällanden • Telefon 044 888 80 08

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR SICHERHEIT

Alarmanlagen und Überwachungssysteme individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst

www.protect-sicherheitstechnik.ch

Die PROTECT SICHERHEITSTECHNIK AG (vormals Protect AG und MR-Sicherheitstechnik AG) ist eine SES-zertifizierte Fachfirma und geniesst die Anerkennung durch den Schweizerischen Sachversicherungsverband.

**DER BESTE DÜNGER IST DER
 SCHATTEN DES GÄRTNERS.**

GARTEN PFLEGE
 GESTALTUNG
 BAU




www.der-gaertner.ch Tel. 044 380 00 08

Garagenplatz in Aesch
 in der Tiefgarage der
 Überbauung Im Bränneli
Nr. 37 zu verkaufen
 VP Fr. 35'000.—
 und
Nr. 51 zu vermieten
 Fr. 130.—/Monat
 Beides per sofort verfügbar

Interessiert? Rufen Sie an:
 043 844 97 30

Jacqueline
 Kipfmüller
 Immobilienservice

www.jkimmobilien.ch
 willkommen@jkimmobilien.ch



HALTER AG
 Sanitär-Heizung-Klima

24 Stunden am Tag für Sie da!

Alte Landstrasse 12 | 8600 Dübendorf
 info@halterag.ch | www.halterag.ch | 044 825 15 62

Geberit-Aktion

**Aquaclean.
 Das Dusch-WC.**

Profitieren Sie jetzt
 und sichern Sie sich
 Ihren Cashback.



Erfahren Sie mehr über die
 Promotion von Geberit auf der
 Website: bitzer-ag.ch

Engineering
 + Installation

bitzer
 sanitär+heizung

Bitzer Sanitär AG
 Wallisellen · Maur · Lufingen
 Telefon 044 878 11 88
 bitzer-ag.ch

STABA *Analität durch Kompetenz*
BAU AG

Umbau
 Neubau
 Renovationen



Binz-Maur 079 301 26 40
 Bubikon 079 301 26 41

info@stababau.ch
 www.stababau.ch

HAPPY HAUSTIERBETREUUNG

Die liebevolle Rundumbetreuung für Ihr
 Tier, Haus und Garten...

Rufen Sie an: Telefon: 076 383 02 80
 Website: happyhaustierbetreuung.ch

sehen • hören • erleben

Bindschädler



**Ihr Radio TV Fachgeschäft
 in Ihrer Nähe...**

Verkauf - Service - Reparaturen

Zürichstrasse 123a • 8123 Ebmatingen
 Telefon 044 980 30 40
 www.bindschaedler.ch

LOEWE. 

Unfall beim Kreisel in Aesch

Milchschwemme

Als der 28-jährige Chauffeur eines Anhängerzugs am Sonntag, 22. April, auf den Kreisel Aesch-/Hellstrasse zufuhr, hatte er wohl keinen guten Tag. Wie die Polizei mitteilte, verlor der Lenker aus bisher unbekanntem Gründen die Herrschaft über den Anhängerzug. Dabei kippte der Zugwagen um und die geladene Milch ergoss sich strömend auf die Strasse. Der Lenker wurde nicht verletzt, am Fahrzeug entstand jedoch erheblicher Sachschaden.

MP-Leser Harry Massey war zufällig vor Ort und hat uns Bilder zugesendet. Herzlichen Dank dafür!

Vor ziemlich genau zwei Jahren ergab sich übrigens ein ähnliches Bild, als ein Anhänger mit Heu in ebendiesem Kreisel umgekippt war.



Erheblicher Sachschaden und verschüttete Milch – aber zum Glück keine Verletzten.

Text: Annette Schär

Bild: Harry Massey, zVg

Jungsenioren-Zweitageswanderung am Mittwoch und Donnerstag, 16./17. Mai 2018

Vallée de Joux und entlang dem Flüsschen Orbe

Nach Ankunft und Mittagshalt in Le Pont führt uns eine Rundwanderung hinauf zur Dent de Vaulion (1482 m ü. M.) mit einem schönen Aussichtspunkt und Blick auf den Lac de Joux, die grossen Jurasüdfuss-Seen und die Alpenkette am Genfersee. Angenehm ansteigend geht es nach Pétra Felix, dann folgen wir durch lichten Wald und Alpweiden zum Gipfel. Der etwas steilere Abstieg via La Petite Dent, La Dent und Sagne-Vuagnard führt uns dann zurück zum Hotel. Marschzeit ca. 3½ Std., 500 m Auf- und Abstiege, 10,5 km. Bei schlechter Witterung Uferwanderung am Lac de Joux bis Le Sentier und zurück per Bahn.

Am folgenden Tag verläuft die Wanderung zuerst ebenen Weges dem Lac Brenet entlang. Danach auf einem Waldweg sanft aufwärts zum Col du Mont d'Orzeires. Dort befindet sich der Juraparc, in mehreren Gehegen tummeln sich Bisons. Erneut durch den Wald geht es dann etwas steiler abwärts bis zur Grotte de l'Orbe. Mit einem geführten Rundgang von ca. 1 Std. besichtigen wir die Höhle, die aufgrund ihrer Vielfalt an Tropfsteingebilden und unterirdischen Wasserläufen als eine schönsten der Schweiz gilt. Weiter geht es einem idyllischen Uferweg entlang auf der rechten Seite der Orbe und durch eine Teichlandschaft zum Bahnhof Vallorbe hinauf. Marschzeit ca. 2¼ Std., 100 m Auf- und 300 m Abstiege, 8,2 km.

Die letzte Etappe der Wanderung beginnt mit einer kurzen Bahnfahrt nach Le Day. Dann folgt der Abstieg zum Saut de Day, wo die Orbe in mehreren Stufen ins Tal stürzt. Mitten durch die Schlucht mit kleinen Wasserfällen und Stromschnellen führt uns ein gut angelegter Wanderweg, mal nah am Wasser, dann wieder hoch oben in den Felsen mit mehreren Tunnelabschnitten zum Dorf Les Clées. Dort verlassen wir die Schlucht, noch ein letzter Aufstieg nach Lignerolle, um den Bus nach Orbe und gleich weiter ohne Zwischenhalt nach Chavornay zu nehmen. Marschzeit 2¼ Std., je 300 m Auf- und Abstiege, 7,8 km.

Datum: Mittwoch und Donnerstag, 16./17. Mai 2018

Klassifizierung: Mittel

Charakteristik: Jurawanderung, durch Wald und Schluchten

- Wanderzeiten:** 1. Tag ca. 3¼ Std., je 500 m Auf-/Abstieg, 10,5 km
2. Tag ca. 4½ Std., 400 m Auf- und 600 m Abstiege, 16 km
- Ausrüstung:** Wanderschuhe, Stöcke, Sonnen- und Regenschutz
- Verpflegung:** Lunch bei Ankunft im Hotel (fakultativ), unterwegs aus dem Rucksack
- Treffpunkt:** Zürich HB, Gleiskopf 12 um 7.45 Uhr
- Hinfahrt:** Zürich HB ab 8.03 – Biel – Yverdon – Cossonay – Le Pont an 10.59 Uhr
- Rückfahrt:** Orbe ab 16.40 – Chavornay – Yverdon – Biel – Zürich HB an 18.56 Uhr
- Billette:** Kollektivbillett wird organisiert, Kosten für Halbtax ca. Fr. 65.–
- Unterkunft:** Hotel de la Truite***, 1812 Le Pont (www.hoteltruite.com)
- Versicherung:** Ist Sache der Teilnehmenden
- Kosten:** Fr. 33.– inkl. Unkostenbeitrag und Führung/Eintritt zur Orbe-Grotte, Fr. 90.00 p.P. im DZ, Fr. 140.– p.P. im EZ oder DZ/Einzelbelegung, inkl. Frühstück, Mehrwertsteuer, Service und Kurtaxe Fr. 32.– pro Person für Halbpension 4-Gang-Menü am Abend (Kosten für Unterkunft und Halbpension, evtl. Lunch bei Ankunft werden direkt mit dem Hotel beglichen.)
- Leitung:** Georges Knecht, Tel. 044 980 27 50, Co-Leitung: Hanspeter Suter
- Anmeldung:** Bis Freitag, 11. Mai 2018, über die Homepage oder Tel. beim Wanderleiter. Teilnehmerzahl ist beschränkt, abhängig vom Zimmerangebot im Hotel
- Durchführung:** Bei jeder Witterung. Bei ungünstiger Wetterlage wird das Programm kurzfristig geändert respektive den äusseren Bedingungen angepasst.

Für die Wandergruppe Maur: Georges Knecht

SV Maur-Binz-Fällanden



Maurmer zu Gast im Glarnerland.

Bild: zVg

69. Historisches Fahrtschiessen Mollis

Am 15. April machten sich zwölf Gruppenschützen des SV Maur-Binz-Fällanden auf den Weg ins Glarnerland, um am 69. Historischen Fahrtschiessen teilzunehmen. Bei schönstem Frühlingswetter schossen alle Teilnehmer super Resultate.

Nach einem feinen Zmittag durften wir am Absenden im Schützenhaus Mollis teilnehmen und den Preis für die zweitbeste Gruppe Gastsektionen mit 367 Punkten in Empfang nehmen. Wir waren punktgleich mit den erst-rangierten Schützen aus Amden. Den Ausschlag gab das bessere Einzelresultat. Karl Thoma von den Schützen Amden konnte das Maximum von 50 Punkten erreichen, unser bester Schütze, Stefan Sallenbach, erreichte 49 Punkte. Pünktlich zum Siegerfoto kam auch noch die Sonne und machte unseren Ausflug nach Mollis perfekt.

Herzlichen Glückwunsch an die Schützen, es war ein toller Sonntag.

Für den SV Maur-Binz-Fällanden: K. Sallenbach

SP Maur

Sektion mit Kollektivführung

Unser bisheriger Präsident Peter Gröbly ist aus der Gemeinde weggezogen und an der Generalversammlung vom 27. März 2018 zurückgetreten. Die SP Maur organisiert sich neu und wird vorläufig vom Vorstand kollektiv geführt. Für Anfragen und Mitteilungen bitte die neue Kontaktadresse benutzen:

Mario Galli, Zürichstrasse 246, 8122 Binz,
Telefon 044 980 16 09 / 079 473 25 44
Mail: mario.galli@bluewin.ch

Vorstand SP Maur

Ausstellungsprojekt zum 200. Todesjahr von Salomon Landolt

Salomon Landolt in seiner Zeit 1741–1818

Zum 200. Todesjahr von Salomon Landolt entsteht ein überregionales Projekt, das die historische Persönlichkeit würdigt. Den Auftakt macht das Schloss Greifensee am 6. Mai 2018. Maur feiert am 18. November mit einer Ausstellungseröffnung im «Beisein» von Salomon Landolt selbst...

Eine Würdigung der Verdienste einer herausragenden Persönlichkeit, die eine der spannungsreichsten Zeiten der politischen Umwälzung in der Schweizer Geschichte erlebt und mitgeformt hat. Salomon Landolt setzte sich zeit seines Lebens in unterschiedlichen Gemeinden unseres Kantons selbstlos und phantasievoll für das Wohl der Menschen ein. Seine Hingabe hinterliess vielfältige Spuren.

Geschichtlich interessierte Vertreter der Gemeinden Greifensee, Neftenbach, Küsnacht, Eglisau und Maur haben beschlossen, dieser originellen Persönlichkeit anlässlich des 200. Todesjahres ein lebendiges Denkmal zu setzen.

Salomon Landolt bildet den roten Faden über den ganzen Zyklus im Jahr 2018. Jeder Ort zeigt einen Schwerpunkt aus seinem Leben:

- Greifensee – Der Politiker (6. Mai)
- Neftenbach – Der Agronom (8. Juni)
- Küsnacht – Der Organisator (8. Juli und 25. November)
- Eglisau – Der Militär (29. September)
- Maur – Der Künstler (18. November)

Die einzelnen Veranstaltungen sind unter www.salomon-landolt.ch zu finden.

Kontakt: info@salomon-landolt.ch oder info@museenmaur.ch resp. www.museenmaur.ch

Für die Museen Maur: Susanna Walder

GV der Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee

Nachbesserungen an der «Heimat»

Am 25. April 2018 hat die Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee ihre GV abgehalten. Laut Medienmitteilung konnte der Verwaltungsrat für 2017 ein positives Jahresergebnis ausweisen. Das operative Betriebsergebnis vor den notwendigen Rückstellungen für Schiffsrevisionen erreichte demnach bei einem Gesamterlös von knapp 1,2 Mio. Franken den Betrag von rund 63 000 Franken. 60 000 Franken davon wurden für Schiffs- und Werftarbeiten zurückgestellt.

Die Projektabrechnung für das MS «Heimat» lag dabei erst provisorisch vor. Wie der «Anzeiger von Uster» berichtete, kostete die Revision rund 506 000 Franken, die Projektabrechnung bleibe allerdings noch provisorisch. Denn am Schiff seien nach der Revision noch Nachbesserungen nötig; das mit der Revision beauftragte Schiffbauunternehmen könne die Reparatur aus «personellen Gründen» aber nicht ausführen. Eine andere Firma müsse einspringen, was der SGG Mehrkosten von 20 000 bis 50 000 Franken verursache. Für die Arbeiten pausiere die «Heimat» eine Woche, als Ersatz fungiere dann das MS «David Herrliberger». Auf Pfingstwochenende hin solle die «Heimat» dann wieder in See stechen. Die anstehenden Reparaturen würden die laufende Rechnung 2018 belasten.

Die bei der GV Anwesenden genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2017 sowie das Budget für das laufende Jahr einstimmig. An der GV wurde ausserdem der Verwaltungsrat neu bestellt: Astrid Hauser und Ruedi Storchenegger standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Der Verwaltungsrat, bestehend aus Matthias Moelleney, Maik Kunz, Max Gerber, Roland Humm und Sandro Walder, wurde für drei Jahre wiedergewählt. Neu wurde Benno Hüppi, Schwerzenbach, früherer Gemeindepräsident von Schwerzenbach, mit Applaus als Nachfolger von Astrid Hauser gewählt. Auch Allen Fuchs, Greifensee, wurde als Präsident der SGG bestätigt.

Text: Annette Schär

Museen Maur: Wie unsere Erholungslandschaft vor 74 Jahren ausgesehen hat

Ein neues Bild vom Greifensee

Es ist ein heisser Sommertag im Kriegsjahr 1944, Stille herrscht im Land. Vor einiger Zeit – am 24. April um 14.14 Uhr – stürzte ein Langstrecken Höhenbomber B-17 der US Air Force brennend in den Greifensee, die Trümmer liegen im Schlamm versunken. Davon ist jetzt nichts wahrzunehmen. Soeben sind wir aus dem schattigen Murholz in das Mittagslicht getreten und blicken im Areal vom Aschbach, am Ausgang des Benkeltobels, über den Greifensee nach Südosten. Am Horizont erkennen wir in Bildmitte den Mürtchenstock, links die Kuppe vom Bachtel. Lichte Haufenwolken durchziehen das Himmelblau, das zwei Drittel der Malfläche einnimmt.

Das Ockergelb von reifem Korn säumt mit roten Mohnkupfern einen Feldweg, der in die Vegetation des ausgedehnten Mittelgrunds führt, mit Flächen von Ackerbau und Graswirtschaft, Ried- und Heuwiesen, Hecken, Feldgehölz und gebüschreichen Waldändern. Dazu ragen die Haine der noch zahlreichen hochstämmigen Obstbäume empor, bis an den See hinab, der spiegelglatt in den Farben des Himmels glänzt. Hinter dem Bewuchs

rechts verbirgt sich das Dorf Maur. Am unteren Bildrand liest man die Künstlersignatur «Emil Bauer 1944» und rückseitig die Bezeichnung «Bei Aschbach / am Greifensee».

Dokument der Kulturlandschaft

Der Landschaftsmaler und Grafiker Emil Bauer (1891–1960) war in Zollikon niedergelassen. Sein Gemälde dokumentiert den Zustand der Kulturlandschaft drei Jahre nach der Verordnung zum Schutz des Greifensees, welche der Regierungsrat des Kantons Zürich 1941 erlassen hat. Ohne diese wären die heute naturnahen Uferzonen ringsum von Weekendhäusern und Villen übersät. Damals noch nicht verwirklicht waren ein durchgehender Fussweg um den See, ein allgemeines Fahrverbot für Motorboote, die ständige Überwachung der Wasserqualität und das Inventar der Riedflächen.

Besichtigung am Mühlentag

Der Verein Museen Maur konnte dieses Gemälde kürzlich erwerben und präsentiert es nun in der Treichler-Stube der Mühle Maur als Blickfang. Das Landschaftsbild ist ein würdiges Gegenstück zur 1898 gemalten, lokalhistorisch kostbaren



Neuerwerbung der Museen Maur: ein Gemälde des Greifensees aus dem Jahr 1944.

Bild: zVg

Dorfansicht des Maurmer Künstlers Hermann Hinderling, die hier seit zehn Jahren die Besucher erfreut.

Das Gemälde ist erstmals am Schweizer Mühlentag zu besichtigen.

Für den Vorstand des Vereins Museen Maur: Bruno Weber, Aktuar

Besichtigungsmöglichkeiten

Schweizer Mühlentag in Maur
Samstag, 12. Mai, 10–16 Uhr

Ordentliche Öffnungszeiten:
Jeden 1. und 3. Sa/Mt. von 14 bis 17 Uhr (melden Sie sich bei unseren Aufsichten in der Burg, wir werden Sie begleiten).

Leserbriefe

Weitblick für die Schule – Danke!

Die Schulpflegewahlen haben in mir grosse Genugtuung ausgelöst, obwohl ich den Einzug knapp verpasste. Danke für die vielen Stimmen! Als Initiantin der Diskussion bin ich dezidiert für einen Anpassungsprozess eingestanden. Die fast komplett neue Besetzung der Behörde ist für Gemeindeverhältnisse ein eigentlich historischer Moment. Der Einsatz hat sich gelohnt und zeigt, dass unsere Demokratie funktioniert.

Zahle ich einen «ungerechten Preis», weil ich mich exponiert habe, wie die MP kommentierte und auch andere denken? Wer etwas bewirken will, muss Unangenehmes ansprechen. Wenn das mit Fakten belegt wird, sind die einen zwar begeistert, andere aber kommen unter Druck. In vielen Kreisen kostet das Stimmen. Trotzdem gelang mir als Parteiloser ein problemlos erreichtes absolutes Mehr. Was der Souverän damit ausdrückt, ist klar. Gerechtigkeit ist deshalb auch eine Frage der Perspektive. In jedem Ortsteil habe ich Freunde gefunden. Beruflich hat mir mein Engagement auf kantonaler Ebene weitere Türen geöffnet. Und vor allem: Labruyère und Soyer aus meinem Team haben es geschafft. Mit ihnen kommt Gutes in die Schule.

Die Steuerung der Schulqualität beginnt mit der Auswahl der Kandidaten und spiegelt die lokale Politik. Die Bürgerliche Allianz hat neue und überzeugende Kandidaten aufgestellt. Bisherige aus wählerstarken Parteien schafften es erwartungsgemäss, so die zwei SVP-Leute. In der

Öffentlichkeit sprach ausschliesslich der neu kandidierende Stephan Oehen der FDP (z. B. am Anlass Schule Dietlikon). Die Bisherigen hielten sich, wie schon während der gesamten letzten Legislatur, im Hintergrund. Mut zu mehr Klartext wäre ein erster Schritt im Sinne der Transparenz gewesen. Glaubwürdigkeit ist das höchste Gut einer Behörde. In der letzten Legislatur wurde diese überdeutlich in Frage gestellt, mit Verlaub, in einer mehrheitlich bürgerlichen Schulpflege. Dies hat das Personal unnötig verunsichert und der Schule Imageprobleme verursacht. Die Ziele der Qualitätssicherung wurden in dieser Hinsicht entsprechend nicht erreicht. Dafür steht jeder Einzelne aus dem bisherigen Gremium in der Verantwortung. Wer vom Souverän gewählt ist, ist der ganzen Bevölkerung Rechenschaft schuldig, nicht nur den eigenen Parteimitgliedern. Vom Vorschlag eines Podiumsgesprächs mit allen Kandidaten erfuhr ich leider erst nach den Wahlen. Ich hätte es begrüsst. Es wäre eine Chance gewesen, der Bevölkerung (mehrheitlich nicht Parteimitglieder) Licht ins bisherige Wirken zu gewähren, und hätte ein differenzierteres Meinungsbild ermöglicht.

Cornelia Cafilisch, Claudia Bodmer, Johanna Soyer, Rob Labruyère und Stephan Oehen – euer Einzug in die Schulpflege ermöglicht neue Horizonte. Einen «gerechteren Preis» für diese Diskussion kann ich mir nicht vorstellen. Der neu konstituierten Schulpflege gratuliere ich und wünsche viel Freude im Amt!

Filizia Gasnakis (Forch)

Sicher in den Frühling starten
Jetzt auch online Pneu kaufen und
Reifenwechseltermin buchen auf
www.zweiweb.ch



Zweifel & Partner
GARAGE PNEUHAUS AG
Forchstrasse 111 CH-8127 Forch-Scheuren
043 366 21 00 zweiweb.ch

FISCHERPLAUSCH

Samstag & Sonntag,

5. / 6. Mai 2018

beim Schiffsteg

in Maur am Greifensee.

Ab 11.00 Uhr backen wir wieder unsere
beliebten **Eglifilets** im Bierteig.

Samstag bis mindestens 20.00 Uhr
Sonntag bis 18.00 Uhr oder "es hält solange hält"...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

SPORTFISCHERVEREIN MAUR UND UMGEBUNG
(ÖV : Bus-Linien 701 und 743, Maur See)

Wie kommt der «Van Gogh» Ihres Nachbarn an die Wand?

*Miteinand
fürenand*

*das isch
Maurmer
Läbesqualität*



SUCHEN:

Benötigen Sie oder ein Angehöriger von Ihnen
Unterstützung oder eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbarschaftliche
Dienstleistung anbieten?

Unsere **Vermittlungsstelle** erstellt die Kontakte.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16
info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch



Nachbarschaftshilfe
Maur

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT - NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall
sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

KLINIK HIRSLANDEN
WITELLIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH



Zu verkaufen attraktiver Inserateplatz

Format 1/24-Seite (82 x 31 mm)
zum Preis von 43.- (exkl. MwSt)
Kontakt: inserate@maurmerpost.ch

Airport Shuttle

TAXI

8 Plätze | ☎ 079 401 20 51
edichrobot@gmail.com

Ferien Plausch Bezirk Uster

Das Ferienplausch-Programm findet ihr als Beilage
im Anzeiger von Uster am Mittwoch, 16. Mai 2018.
Oder unter www.ferienplausch-uster.ch

ENTDECKEN

AUSPROBIEREN

SPASS
HABEN

ERLEBEN



Hauptsponsor / Partner

die Mobiliar
Generalagent Uster

Uster | Dübendorf | Egg | Fällanden | Greifensee | Maur | Mönchaltorf | Schwerzenbach | Volketswil | Wangen-Brüttisellen

Senioren-Eintagestour am Dienstag, 8. Mai 2018 (Ersatzwanderung)

Murten – Mont Vully – Sugiez

Da das Tessin in diesem Jahr mit besonders viel Schnee und Regen gesegnet wurde und in der Leventina immer noch Schnee liegt, haben wir uns für eine Ersatzwanderung in der schönen Freiburger Gegend entschieden. Es ist eine etwas längere Wanderung, kann aber bei Bedarf abgekürzt werden.

Mit seinen 653 Metern ist der Mont Vully nicht besonders hoch. Aber die Lage des Bergrückens ist einzigartig. Zwischen Murten-, Neuenburger- und Bielersee gelegen, bietet der Mont Vully eine herrliche Rundschau auf die Seen, auf die Jurahöhen und bei guter Sicht bis in die Alpen. Vom Bahnhof Murten wandern wir durch das schöne Städtchen zum Startkaffee und nachher zum Schiffsteg hinab. Es geht nun meistens dem Seeufer entlang und durch den Auenwald nach Sugiez. Hier überqueren wir den Broyekanal, den Ausfluss des Sees. Wir steigen zwischen Weinbergen, später durch Wald und Wiesen hoch und erreichen so das Hochplateau des Mont Vully. Beim grossen Picknickplatz, der zur Mittagsrast einlädt, geniessen wir die wunderbare Rundschau. Während des Abstiegs Richtung Môtier, der zum Teil recht steil ist, erfreut uns die Sicht auf den Murtensee. Oberhalb des Dorfes biegen wir auf den Rebenweg ein und wandern zurück nach Sugiez.

Datum: Dienstag, 8. Mai 2018
Klassifizierung: mittel bis sportlich
Dauer: ca. 4½ Std. – Dist. 16,9 km / Aufstieg 337 m / Abstieg 359 m, Abkürzung möglich
Charakteristik: Naturwege, Asphalt,
Ausrüstung: Wanderschuhe, evtl. Stöcke, der Witterung entsprechende Kleidung. Bitte genügend Getränke mitnehmen!
Verpflegung: Startkaffee in der Confiserie Monnier, Murten. Tel. 026 670 25 42, Mittagsverpf. aus dem Rucksack
Treffpunkt: 7.15 Uhr Zürich, unter der grossen Anzeigetafel
Abfahrt: 7.32 Uhr ab Zürich HB, Gleis 32 – Ankunft Murten 9.12 Uhr
Rückkehr: 16.08 Uhr ab Sugiez – Ankunft Zürich HB 17.58 Uhr



Aufstieg zwischen Weinbergen, mit Sicht auf den See.

Bild: zVg

Billette: Kollektivbillett wird von der Wanderleiterin besorgt.
Kosten: Bahn, Startkaffee + Unkostenbeitrag: Halbtax Fr. 63.– / GA Fr.15.–
Versicherung: Ist Sache der Teilnehmenden.
Leitung: Jeannette Kumschick, WL, Tel. 044 980 02 76
 Hanspeter Suter, CO-WL
Anmeldung: Bis Sonntag, 6. Mai 2018, 18.00 Uhr, über die Homepage www.wandergruppemaur.ch oder telefonisch bei der Wanderleiterin, Tel. 044 980 02 76
Durchführung: Auskunft über die Durchführung am Montag, 7. Mai ab 12.00 Uhr über die Homepage oder telefonisch bei der Wanderleiterin.

Die Wanderleiter: Jeannette Kumschick / Hanspeter Suter

Mitteilungen der Gemeinde

Öffentliche Auflage

Vorübergehendes Park- und Lastwagenfahrverbot Baustelle «Im Unterdorf»

Gestützt auf § 5 lit. b der Kantonalen Signalisationsverordnung vom 21. November 2001 verfügt der Sicherheitsvorsteher folgende vorübergehende Signalisation:

In Maur wird an der Unterdorfstrasse sowie am Alten Seeweg, entlang der Parzelle mit der Kat.-Nr. 8219, ein beidseitiges Parkverbot (Signal 2.50) signalisiert.

In Maur wird der Alte Seeweg entlang der Parzelle mit der Kat.-Nr. 8219 mit einem Lastwagenfahrverbot (Signal 2.07) belegt.

Die vorübergehende Signalisation gewährleistet die Verkehrssicherheit an der Unterdorfstrasse und verhindert Behinderungen der Anwohner des Alten Seewegs. Das Lastwagenfahrverbot gilt nicht für die Fahrzeuge der öffentlichen Dienste und des Abfallentsorgungsunternehmens. Die Signalisation ist für die Dauer der gesamten Bauzeit (ca. 1½ Jahre) vorgesehen.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Statthalteramt Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Bezirksrats sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Das Polizeisekretariat

Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten Auffahrt

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie die Altstoffsammelstelle bleiben am Mittwoch vor Auffahrt, 9. Mai 2018, ab 11.30 Uhr, bis und mit Donnerstag, 10. Mai 2018 (Auffahrt), geschlossen.

Am Freitag, 11. Mai 2018, stehen wir Ihnen wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Gemeindeverwaltung Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Verhandlungsbericht des Gemeinderats

Rechnungsergebnis um CHF 4,2 Mio. besser als erwartet

Maur reiht sich nahtlos in den Kreis derjenigen Gemeinden ein, deren Rechnungen erheblich besser abgeschlossen haben als budgetiert. Zu diesem Resultat trugen vor allem höhere Steuererträge sowie tiefere Nettoaufwendungen insbesondere in den Bereichen Bildung und Soziale Wohlfahrt bei.

Die laufende Rechnung (Erfolgsrechnung) 2017 schliesst bei einem Aufwand von CHF 61,5 Mio. und einem Ertrag von CHF 65,3 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3,8 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 0,4 Mio. Der ordentliche Cashflow beträgt CHF 12,4 Mio. Dabei ist als einmaliger Sondereffekt der Wechsel der Abrechnungsperiode für die Wasser- und Abwassergebühren einzubeziehen, welcher für die eigenwirtschaftlichen Betriebe zu einem Cashflow von gesamthaft CHF 2,5 Mio. führt. Zu berücksichtigen ist auch die Mehrablieferung in den kantonalen Finanzausgleich von CHF 1,8 Mio. aufgrund der höheren Steuererträge, welche in zwei Jahren anfällt. Der «bereinigte» Cashflow für den steuerfinanzierten Haushalt beträgt CHF 8,3 Mio. Das Eigenkapital erreicht nach Verbuchung des Ertragsüberschusses einen Stand von CHF 91,6 Mio.

Auf der Ertragsseite waren namentlich folgende Abweichungen gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen (CHF):

| | |
|-----------------------------------|-------------|
| Ordentliche Steuern Rechnungsjahr | + 0,47 Mio. |
| Quellensteuern: | + 0,75 Mio. |
| Steuerausscheidungen: | + 0,48 Mio. |
| Nach- und Strafsteuern: | + 0,36 Mio. |
| Grundstückgewinnsteuern: | + 0,89 Mio. |

In folgenden Bereichen wichen die Netto-Aufwendungen deutlich vom Voranschlag ab (CHF):

| | |
|--------------------------|-------------|
| Pflegebeiträge: | + 0,85 Mio. |
| Sozialhilfe: | - 0,60 Mio. |
| Primarschule: | - 0,25 Mio. |
| Sekundarstufe: | - 0,28 Mio. |
| Sonderschulung: | - 0,16 Mio. |
| Sporthalle und -anlagen: | - 0,10 Mio. |

In der Investitionsrechnung waren Ausgaben von CHF 6,4 Mio. und Einnahmen von CHF 3,0 Mio. zu verzeichnen. Bezogen auf die geplanten Bruttoinvestitionen von CHF 10,2 Mio. beträgt der Realisierungsgrad 62%. Die Abweichung gegenüber dem Budget ist vor allem auf Verzögerungen bei Tiefbauvorhaben zurückzuführen.

Der Gemeinderat ist sehr erfreut über dieses Rechnungsergebnis und über die Tatsache, dass der Aufwand in fast allen Bereichen stabil war oder teilweise sogar zurückging. Zu Besorgnis Anlass gibt das ungebrochene und rasche Wachstum der Kosten für die Pflegefinanzierung. Der Maurmer Finanzhaushalt präsentiert sich nach wie vor solid und die Gemeinde ist gut aufgestellt, um die bevorstehenden Investitionen weitgehend aus eigener Kraft zu finanzieren.

Vermögensaufwertung zur Sicherung künftiger Cashflows

Das neue kantonale Gemeindegesetz verlangt von allen Zürcher Gemeinden per 1. Januar 2019 eine Umstellung der Rechnungslegung auf das sogenannte Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2). Dabei ändern die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Neu wird das Verwaltungsvermögen nicht mehr degressiv (bisher mit mindestens 10% des Restbuchwerts), sondern entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Im Hinblick auf die neuen Vorschriften mussten sämtliche Investitionen der letzten 30 Jahre aufgelistet und den Anlagekategorien von HRM2 zugewiesen werden. Danach wurde eine Berechnung der heutigen Restbuchwerte vorgenommen, wie wenn HRM2 schon vor 30 Jahren gegolten hätte. Nach diesem so genannten Restatement können die Gemeinden wählen, ob sie das Verwaltungsvermögen aufwerten oder die aktuellen Restbuchwerte in die neue Bilanz übernehmen wollen. Der Entscheid darüber steht der Gemeindeversammlung zu.

Das Restatement der Gemeinde Maur umfasste 2500 Investitionsposten für rund 1000 Anlagen. Für jede Anlage wurde die Nutzungsdauer festgelegt, sodass der Restwert per Ende 2017 ermittelt werden konnte. Seit 1986 wurden in Maur Nettoinvestitionen im Umfang von CHF 207 Mio. getätigt. Bis Ende 2017 wurden CHF 203 Mio. davon abgeschrieben, wovon CHF 141 ordentlich (gesetzlich zwingend) und CHF 62 Mio. in Form von zusätzlichen Abschreibungen. Der aktuelle Restbuchwert beträgt CHF 4 Mio. Wären die Investitionen nach HRM2-Methode linear abgeschrieben worden, ergäbe sich ein Restwert von CHF 114 Mio., d. h. eine Differenz von CHF 110 Mio. zum heute bilanzierten Verwaltungsvermögen.

Übersicht Jahresrechnung 2017

| in Mio. CHF | Rechnung 2017 | Voranschlag 2017 | Rechnung 2016 |
|--|---------------|------------------|---------------|
| Laufende Rechnung | | | |
| Aufwand (ohne Abschreibungen und int. Verr.) | -50.4 | -50.5 | -52.5 |
| Ertrag (ohne interne Verrechnungen) | 62.8 | 57.9 | 60.6 |
| Selbstfinanzierung (Cashflow) | 12.4 | 7.4 | 8.1 |
| Abschreibungen und Veränd. Spezialfinanzierung | -8.6 | -7.8 | -8.8 |
| Ergebnis Laufende Rechnung | 3.8 | -0.4 | -0.7 |
| Finanzierung | | | |
| Selbstfinanzierung (Cashflow) | 12.4 | 7.4 | 8.1 |
| Nettoinvestitionen | -3.4 | -9.0 | -6.4 |
| Ergebnis Finanzierung | 9.0 | -1.6 | 1.7 |
| Selbstfinanzierungsgrad | 369% | 81% | 127% |
| Bilanz | | | |
| Eigenkapital | 91.6 | | 87.8 |
| Nettovermögen | 96.7 | | 87.7 |
| Nettovermögen pro Einwohner (CHF) | 9'529 | | 8'732 |
| Detail Steuerertrag | | | |
| Steuerfuss | 87% | 87% | 87% |
| Ordentliche Steuern Rechnungsjahr | 38.3 | 37.8 | 37.2 |
| Ordentliche Steuern frühere Jahre | 4.1 | 4.0 | 4.5 |
| Übrige Steuern, Steuerauscheidungen | 0.3 | -1.3 | -2.0 |
| Grundstückgewinnsteuern | 3.9 | 3.0 | 5.6 |
| Ablieferung an den Finanzausgleich | 4.3 | 4.3 | 7.1 |

Überblick über die Jahresrechnung 2017.

Bild: zVg

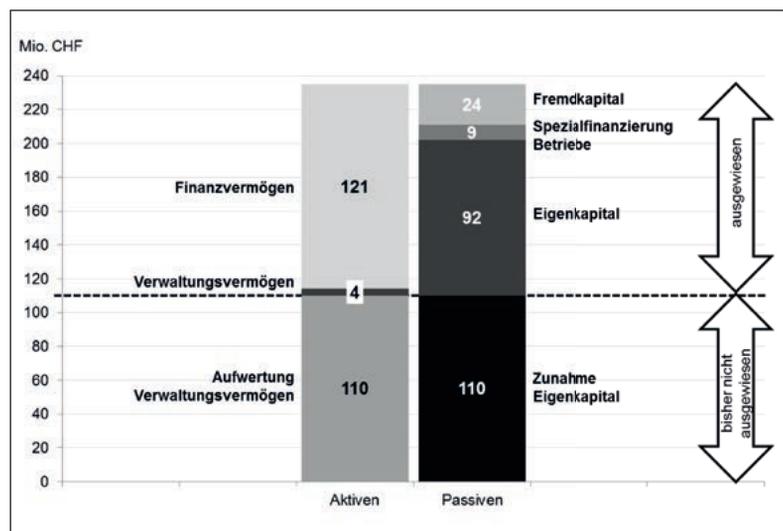
Mitteilungen der Gemeinde

Der Gemeinderat will an der guten Maurmer Finanzpolitik festhalten, die sich bereits seit Jahrzehnten bewährt hat. Die Investitionen sollen auch in Zukunft vor allem durch die Bestellergeneration finanziert und nicht der nächsten Generation überbürdet werden. Damit die Erfolgsrechnung die Finanzverhältnisse realistisch abbildet und insbesondere die Refinanzierung der zukünftigen Investitionen sichergestellt werden kann, beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Aufwertung des Verwaltungsvermögens per 1. Januar 2019. Nur auf diese Weise liegen die Abschreibungen in der Nähe des Zielbands der langfristig notwendigen Cashflows für den Steuerhaushalt. Mit der Aufwertung erhöht sich das ausgewiesene Eigenkapital auf rund CHF 200 Mio. An der tatsächlichen Finanzsituation – und damit an der Grundlage zur Steuerfussfestsetzung – ändert sich dadurch jedoch nichts.

kontrollierte Fahrzeuge 15 698
Anzahl Übertretungen 522 (3,3%)
Höchstgeschwindigkeit 85 km/h

Die Übertretungsquote hat sich damit seit der letzten Messung am gleichen Standort Anfang Dezember 2017 (9%) um fast zwei Drittel verringert. Eine weitere Geschwindigkeitskontrolle vom 6. März 2018 an der Aeschstrasse, beim Dorfausgang Aesch, war für die Polizei «ergiebig»:

kontrollierte Fahrzeuge 694
Anzahl Übertretungen 74 (10,6%)
Höchstgeschwindigkeit 89 km/h



Bilanz per Ende 2017 mit Aufwertung Verwaltungsvermögen.

Bild: zVg

Rechnungs-Gemeindeversammlung mit fünf Geschäften

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Montag, 4. Juni 2018, um 20.00 Uhr im Loorensaal statt. Über folgende Traktanden wird entschieden:

1. Genehmigung Jahresrechnung 2017 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3,8 Mio.
2. Restatement Verwaltungsvermögen im Rahmen von HRM2
3. Anpassung der Subventionsbeiträge für die Musikschule Maur auf maximal 60%
4. Abrechnung des Rahmenkredits für die Umsetzung des ICT-Konzepts der Schule Maur (Kredit: CHF 1,03 Mio.; Abrechnung: CHF 0,954 Mio.)
5. Erneuerungswahl des Wahlbüros für die Amtsdauer 2018–2022

Die Weisungsbroschüren werden bis zum 4. Mai 2018 in alle Haushaltungen verteilt. Zudem wird das Dokument zum gleichen Zeitpunkt auf www.maur.ch, Rubrik Politik/Gemeindeversammlung aufgeschaltet.

Radarfalle in Maur zeigt Erfolg

Die Kantonspolizei hat vom 22. bis 28. Februar 2018 erneut Messungen an der Zürichstrasse in Maur unterhalb der Platte durchführt mit folgendem Ergebnis:

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Die Abrechnung für die Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs (gebrauchtes Kursfahrzeug) schloss mit Kosten von CHF 217 000.– ab, womit der bewilligte Kredit um CHF 3 000.– unterschritten wurde.
- Für das Loorenprojekt wurden nach durchgeführten Submissionsverfahren folgende Arbeitsgattungen vergeben: Abbruch und Schadstoffsanierungen zu CHF 183 000.– an Schneider Umweltservice AG, Meilen; Spezialtiefbau und Aushub zu CHF 1,44 Mio. an Stucki Bauunternehmung AG, Wetzikon; Gärtner- und Belagsarbeiten zu CHF 1,34 Mio. an Richard Gartenbau AG, Wetzikon; Provisorische Heizung zu CHF 221 000.– an die E3 HLK AG, Winterthur; Baumeisterarbeiten zu CHF 2,434 Mio. an die Robert Spleiss AG, Küsnacht ZH; Elektroinstallationen zu CHF 1,224 Mio. an die Hustech Installations AG, Gossau ZH; Sanitäranlagen zu CHF 588 000.– an die Fiorentino Haustechnik GmbH, Winterthur.
- Die Zürcher Kantonalbank hat für das Jahr 2017 einen Gewinnanteil von CHF 779 000.– an die Gemeinde Maur ausgerichtet.
- Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich haben für das Jahr 2017 eine freiwillige Ausgleichsvergütung von CHF 190 000.– gutgeschrieben.
- Der Jagdgesellschaft Maur ist bewilligt worden, den Bestand an verwilderten Haustauben durch Abschuss, Einfang oder Vernichten der Bruten zu reduzieren. Die Tauben stellen ein zunehmendes Problem dar, weil sie sich in Schwärmen auf Hausdächer niederlassen und unangenehmen Kot hinterlassen.
- Der Stiftung zur Palme, Pfäffikon, wurde ein Gemeindebeitrag von CHF 6000.– an den Neubau der Gärtnerei Witzberg ausgerichtet.
- Für die Weiterführung der gemeinsamen Kampagne gegen den Fluglärm im Jahr 2017 wird ein Beitrag von CHF 6000.– an das Fluglärmforum Süd ausgerichtet.
- Gegen einen geplanten Kleintierdurchlass unter der Forchautostrasse hat der Gemeinderat keine Einwände geltend gemacht, obwohl ihn dessen Nutzen für die Fauna nicht zu überzeugen vermag. Die rund CHF 1 Mio. teure Betonröhre wird vollumfänglich durch den Kanton finanziert. Die Realisierung eines zweiten Tierdurchlasses unter Forchstrasse und Forchbahn lehnt er dagegen vehement ab. Für deren Baukosten von über CHF 0,3 Mio. müssten nach den Vorstellungen des kantonalen Tiefbauamts die Gemeinde Maur und die Forchbahn aufkommen.
- Für die Ausführung von Unterhaltsarbeiten im neuen Friedhof wurde ein Kredit von CHF 44 000.– bewilligt. An der Grenze zum benachbarten Bauernhof wurde eine neue Sickerleitung erstellt und eine einheitliche Hecke angepflanzt.

Gemeinderat Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wenden.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17, 8127
Forch, 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankenmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Zu vermieten

Für Saison-Auto in Tiefgarage: Ein Autoabstellplatz. Fr. 100.– pro Monat. Hansjörg Nüesch, Schützenwisstr. 23, Maur. Tel. 044 887 72 30.

Liebe Leserin, lieber Leser

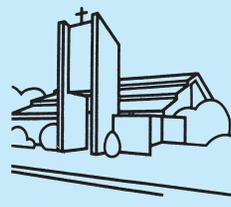
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Vikar: Denny Kizhakkarakattu,
Mitarbeitende Priester: Alfred Suter, Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

6. Ostersonntag

Samstag, 5. Mai 2018
16.00 Uhr, Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sa 17.30 – 17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sonntag, 6. Mai 2018

10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: für die Arbeit
der Kirche in den Medien

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung.

AUS DER PFARREI

Frauenausflug

13. Juni 2018

Der diesjährige halbtägige Ausflug führt uns nach Buttisholz in die Wallfahrtskapelle der St. Ottilien.

Anmeldung bis Dienstag, 29. Mai,
im Sekretariat
Tel. 044 980 18 21
sekretariat.eb@zh.kath.ch

Montag, 7. Mai 2018

19.00 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 9. Mai 2018

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 10. Mai 2018

9.15 Uhr, Keine Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Sa 17.00 – 17.30 Uhr (deutsch)

Weitere Informationen finden Sie im

«forum»

und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Letzte Idylle, bevor die Bagger im Maurmer Unterdorf auffahren: im Vordergrund die Kühe, die zum letzten Mal in der Mitte von Maur grasen. Im Hintergrund die Maschinen, welche die bereits gefällten Bäume hacken, und ein stolzer Walnussbaum, Überbleibsel der Natur im Zentrum von Maur.

Isabelle Gué-Wilhelm

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch, 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr.
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Kirchgemeindesekretariat, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Was ist tatsächlich wahr?

Eine dumme Frage, denken Sie vielleicht. «Wenn ich etwas sehen kann, dann ist es auch so, wie ich es sehe», denken Sie sich. Ich sage dazu: «Vielleicht.» Was sehen Sie, wenn Sie die Bilder anschauen? Was sehen Sie zuerst und was als Zweites? Unser Hirn vervollständigt jede Information, welche ihm der Sehsinn liefert. Sogenannte Vexierbilder zeigen, dass das Sehen nicht zuverlässig das Tatsächliche erkennt. Aus der polizeilichen Arbeit ist bekannt, dass Zeugen ein und desselben Vorfalls nicht das Gleiche sehen. Sagen Zeugen trotzdem dasselbe aus, vermutet die Polizei Absprache. Nur manchmal ist tatsächlich wahr, was wir tatsächlich sehen. Nehmen wir ein weiteres Beispiel: Der Wunsch ist sprichwörtlich der Vater des Gedankens. Deshalb ist ein Vernarrter der Letzte, der merkt, dass er hintergangen wird. Dazu passt auch, dass sich alle paar Jahre eine Stimme regt, die angibt: «Ich habe Ufos landen sehen.» Die Person weiss sogar, dass die Ausserirdischen nur kommen, um uns Erdlinge zu retten. Schön wär's, darum hat sie's so gesehen.

Wir möchten einfach gern glauben, dass das, was wir lesen, vertrauenswürdig und wahr ist. Das machen sich gelegentlich Spassvögel zunutze. Sie behaupten irgendetwas, nur um zu sehen, wer drauf hereinfällt. Sie spielen mit uns. Das Militär ist dagegen mehr daran interessiert, Halbwahrheiten zu verbreiten. «Desinformation» ist nicht dasselbe wie Lügen. Denn etwas Wahres muss in der Nachricht vermutet werden können. Es ist quasi der Köder, damit der Rest – das Irreführende – vom Betrachter auch «geschluckt» wird.



Ein bekanntes Beispiel dafür ist ein Pressefoto, das zeigt, wie Soldaten einem Gefangenen die Waffe an den Kopf halten. Der publizierte Bildausschnitt provoziert mit Absicht Solidarität mit dem Gefangenen und eine Verurteilung der Soldaten. Wer das Foto aber als Ganzes vor sich hat, sieht: Hier geben Soldaten einem Gefangenen zu trinken. Ein Soldat hat das Gewehr angehängt. Der Gewehrlauf zeigt auf den Boden.

Was ist tatsächlich wahr? Wer das fragt, gerät bald einmal in ein Spiegellabyrinth und bleibt verwirrt stehen. Was liegt jetzt näher, als kritiklos auf eine Stimme zu hören, die laut schreit: «Hierher! Ich sehe den Weg!» Mit dieser Versuchung müssen wir leben. Erst recht im Zeitalter von Fake News, einem Unwort für nicht Vertrauenswürdiges. Wer sich vergewissern will, dass er nicht auf Fake News hereinfällt, braucht Wissen, Selbstvertrauen und einen gesunden Menschenverstand. Es hilft, wenn ich frage: «Wem nützt diese Nachricht? Ist das Gesagte realistisch?» Und danach das Mail lösche, das mich überrascht hat mit der Ansage «Du hast gerade eine Million gewonnen!». Übrigens: Es gibt Internetseiten, welche Fake News entlarven. Es ist spannend, sie zu lesen. Viel Vergnügen dabei.

Pfarrer René Perrot

www.correctiv.org
snopes.com
factcheck.org
hoaxmap.org
www.firstdraft.com (deutsch)

Neuwahlen der Kirchenpflege Maur – Dank an die Wähler

Die Kirchenpflege Maur ist für die kommende Legislatur wieder komplett. Sie als Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde haben am 15. April drei bisherige und vier neue Kirchenpflegende bestimmt. Für dieses Vertrauen und die erfolgreiche Wahl bedanken wir uns bei Ihnen als Wähler. Wir freuen uns, als vollzählige Behörde den kommenden Herausforderungen unter Leitung des Präsidenten Karl Walder zu begegnen.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Mai

10 Uhr Kirche Maur

Sophia – Gottes Liebling (Spr. 8)

mit Taufe

Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Stiftung Mütterhilfe

Kirchenkaffee

Donnerstag, 10. Mai (Auffahrt)

10 Uhr Kirche Maur

Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch

Joh 14,18

Pfarrer René Perrot

Orgel: Alex Stukalenko

Querflöte: Anina Thür

Kollekte: Bibelkollekte

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 5. Mai

13.45 Uhr KGH Kreuzbühl Maur

Jungschär Zündhölzli

Sonntag, 6. Mai

17 Uhr KGH Kreuzbühl Maur

Jugendgottesdienst

Bernhard Jäggle

Dienstag, 8. Mai

12–13.30 Uhr KGH Kreuzbühl Maur

Domino-Treff

Renate Hertach

VORANZEIGE

Pfingstlager

19. bis 21. Mai

Jungschär Zündhölzli

Weitere Informationen unter www.jsmaur.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 9. Mai

9.45–10.15 Uhr Kapelle Forch

Ökumenischer Gottesdienst

AMTSWOCHE

6. bis 12. Mai

Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach

Tel. 044 980 40 42

Info

Veranstaltungen

Mai

Freitag, 4. Mai

Tisch-Grill

19.30–22 Uhr

Ganz nach alter Tradition selber am Tisch garen. Erwachsene CHF 74, Kinder 6 bis 14 Jahre CHF 54. Einsteigen ab 18.30 Uhr für Apéro.

Schiffsteg Maur, Schiffahrt Greifensee.

Samstag, 5. Mai

Fischerplausch

11–20 Uhr

Feine Eglifilets geniessen am Greifensee.

Festzelt Seestrasse Maur, Sportfischerverein Maur & Umgebung.

Schatzchammer

13.30–16 Uhr

Brockenhaus und Raritätenmarkt im Wettsteinhaus. 8127 Forch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Burg Maur und

Mühle Maur

14–17 Uhr

Burg Maur: Verlagswerk David Herrliberger, Ausstellung «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen», Kupferdruck mit Jan Leiser «Probieren Sie selber». Mühle Maur: Landwirtschaft, Handwerk, Fayence, Schuhmacher-Werkstatt. Ausstellung «Kitsch in der Mühle», alte Postkarten. Burg und Mühle Maur, Museen Maur.

Sonntag, 6. Mai

Kunstaussstellung

10–16 Uhr

Einladung zur Finissage von Joanna Moon und Bridget Wilkin. General-Gusisan-Strasse, Keramik-Stall Forch.

Fischerplausch

11–20 Uhr

Feine Egli-Filets geniessen am Greifensee.

Festzelt Seestrasse Maur, Sportfischerverein Maur & Umgebung.

Dienstag, 8. Mai

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 9. Mai

Mütter- und Väterberatung in Maur

9–11.15 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Zollingerheim, kjz Uster.

MuKi-Kafi

9.30–11 Uhr

Kinder von 0 bis 6 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Pasta-Schiff

19.30–21.30 Uhr

Pasta-Plausch auf dem Greifensee. Erwachsene CHF 59, Kinder 6 bis 14 Jahre CHF 35. Einsteigen ab 19 Uhr für Apéro. Schiffsteg Maur, Schiffahrt Greifensee.

Donnerstag, 10. Mai

Nordic Walking

9–10.30 Uhr

Nordic Walking für alle. Treffpunkt Parkplatz Süessblätz, Susanne Marti / Barbara Boll.

Samstag, 12. Mai

Schweizer Mühltentag in Maur 2018

10–16 Uhr

Nationaler Anlass, historische Mühlen sind in allen Landesteilen offen. In Maur: Sagi in Betrieb, Ortsmuseum Mühle Maur geöffnet, Burg Maur und Druckwerkstatt geöffnet. Spezielles Kinderprogramm: Basteln für den Muttertag in der Burg, Druckwerkstatt Kupferdruck ab 6 Jahren, Märchen im Ortsmuseum Mühle ab 4 Jahren. Sagi,

Ortsmuseum Mühle, Burg Maur, Museen Maur und Gewerbeverein.

Sonntag, 13. Mai

Frühlingsmärchen

14–15 Uhr

Märchenerzählerin Erika Hoffmann fesselt kleine und grosse Zuhörer mit ihren Märchen aus der Natur. Für Kinder ab 5 Jahren geeignet, keine Anmeldung nötig. Naturstation Silberweide.

Dienstag, 15. Mai

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 16. Mai

Kartonsammlung

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mütter- und Väterberatung in Maur

9–11.15 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Zollingerheim, kjz Uster.

MuKi-Kafi

9.30–11 Uhr

Kinder von 0 bis 6 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Pasta-Schiff

19.30–21.30 Uhr

Pasta-Plausch auf dem Greifensee. Erwachsene CHF 59, Kinder 6 bis 14 Jahre CHF 35. Einsteigen ab 19 Uhr für Apéro. Schiffsteg Maur, Schiffahrt Greifensee.

Donnerstag, 17. Mai

Nordic Walking

9–10.30 Uhr

Nordic Walking für alle. Treffpunkt Parkplatz Süessblätz, Susanne Marti / Barbara Boll.

«Persönlich»



Renate Hertach lebt seit 47 Jahren in Maur. Die Mutter zweier Söhne ist vielseitig in der Gemeinde engagiert.

Sind viele turnfreudige Frauen in der Frauenriege?

Also es kommen immer so 15 bis 20 Frauen. Aber wir freuen uns über jede, die mitmachen möchte!

Wie findet man euch?

Wir sind im Vereinsverzeichnis der Gemeinde Maur aufgelistet, dort stehen die Kontaktinformationen drin. Oder einfach vorbeikommen an einem Mittwochabend im Leeacher und spontan ausprobieren.

Woran fehlt es Ihrer Meinung nach in der Gemeinde?

Früher gab es viel mehr Gemeinschaftsleben.

Durch die Zuwanderung ist der Zusammenhalt nicht mehr so gross. Früher hat man noch die Leute gekannt. Die Nähe zur Stadt ist, was das angeht, ein Hindernis. Man zieht gerne hierher, weil es ja stadtnah ist, aber bringt sich in der Gemeinde nicht ein, sondern hat sein soziales Zentrum in der Stadt. Die Leute kommen her zum Schön-Wohnen, sind aber nicht integriert.

Sind Ihre Söhne denn in der Gemeinde geblieben?

Nein, einer lebt nicht weit weg in Neftenbach, und der andere hat in São Paulo ein Restaurant eröffnet.

Ich war gerade wieder sechs Wochen dort im südamerikanischen Sommer, alleine, mein Mann ist im November 2016 gestorben. Ich bin ein wenig herumgereist im Land mit dem Sohn und seiner Familie, habe eine Woche am Strand alleine Urlaub gemacht und in São Paulo auch auf die Enkelkinder aufgepasst.

Renate Hertach, wann haben Sie begonnen, sich in der Gemeinde zu engagieren?

In den 1990er-Jahren habe ich mit dem kirchlichen Unterricht begonnen. Heute erteile ich noch einmal im Monat den freiwilligen Domino-Treff, der über Mittag für 4.–6.-Klässler stattfindet. Als ausgebildete Katechetin habe ich zehn Jahre lang auch Religionsunterricht gegeben. Parallel dazu bin ich im Frauenverein seit über 40 Jahren.

Wofür legen Sie sich heute so richtig ins Zeug?

Seit 2015 Jahren bin ich auch Präsidentin der Frauenriege. Wir treffen uns einmal die Woche zum Turnen, jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.

Wer kommt da und wie sportlich ist das Programm?

Es kommen Frauen, die altersmässig im oberen Segment sind.

Wir nehmen das Turnen schon ernst, aber auch die Geselligkeit, gehen nach dem Sport traditionell auf eine «Wirtschaftsrunde» in die Trotte. Für die jüngeren Frauen gibt es die Damenriege, das ist ein eigenes Grüppli, unsere Riegen gehören nicht zusammen.

Interview: Dörte Welti